

## Unterhaltendes.

### Lady Diana's Geheimnis.

Roman von Florence Marriat.  
(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Von mir?“ Lily wurde sehr blaß; sie fühlte, daß ihre Ahnung sie nicht betrogen.

„Nun ja! Warum auch nicht? Wir haben dich so sehr lieb und wünschen nur dein Wohl. Sage mir, fühlst du dich glücklich bei uns, Lily?“

Einen Augenblick zögerte das junge Mädchen. Dann erwiderte sie hastig: „Ja, ich bin glücklich.“

„Das freut mich zu hören! Ich wünschte, ich könnte das auch von Philipp sagen, aber er ist nicht glücklich!“

„Warum nicht?“ fragte Lily, unwillkürlich vor der Antwort zitternd.

„Kannst du das fragen, Kind? Du bist ein Weib und müßtest doch den Instinkt eines solchen besitzen. Siehst du denn nicht, daß mein Sohn dich liebt?“

„O, sprich nicht weiter, Tante! Ich beschwöre dich!“ rief Lily mit gefalteten Händen und einem Blick, in dem sich Bestürzung und Verzweiflung malte. Lady Culwarren erkannte sofort die Ursache, aber sie that, als bemerkte sie es nicht.

„Warum soll ich nicht darüber reden?“ sagte sie, eine würdevolle Miene annehmend. „Du wirst doch nicht dein Spiel mit seinem Glück treiben, nach all' den Jahren, in denen wir für dich gesorgt haben, wie eine Fremde von uns gehen wollen. Ist es zu viel verlangt, wenn ich dich ersuche, mir einige Minuten zuzuhören?“

„So sprich, Tante!“ erwiderte das junge Mädchen mit gepreßter Stimme.

„Philipp liebt dich!“ fuhr die Lady mit stolzem Ton fort, „und er wünscht dich zu seinem Weibe zu machen. Es giebt in England kaum eine Familie, aus der er nicht hätte seine Gemahlin wählen können, aber er zieht es vor, dir diese Ehre zu erweisen und auch ich würde mich freuen, dich in Wirklichkeit meine Tochter nennen zu können. Ich kann deshalb nicht glauben, daß du die Absicht hast, seinen Antrag zurückzuweisen.“

Mochte Lily in ihrem Herzen auch anderer Meinung sein, der Lady gegenüber wagte sie nichts mehr zu sagen und nachdem sie ihre Tante geküßt, verließ sie hastig das Zimmer. Ihr erster Gedanke war, Miß Paget aufzusuchen und ihr das schreckliche Unglück mitzuteilen, das über sie gekommen war. Es bestand freilich keine große Vertraulichkeit zwischen ihr und der bedeutend älteren, äußerlich sehr zurückhaltenden Gesellschafterin, aber Lily empfand ein so brennendes Verlangen, ihr Herz auszuschütten, daß sie sich in Ermangelung einer anderen mitfühlenden Seele an Miß Paget wandte. Diese befand sich noch im Musikzimmer, an der Orgel sitzend und in einem Notenheft blätternd. Voll Ungestüm warf Lily sich in ihre Arme, in eine Flut von Thränen ausbrechend.

„Was ist geschehen, Lily?“ rief Miß Paget überrascht. „Warum so verzweifelt?“

„O, es ist zu furchtbar!“ schluchzte das Mädchen. „Können Sie es nicht ahnen, Miß Paget?“

„Doch, doch, Kind! — Ich errate es. Deine Tante verursachte diese Thränen, indem sie Dich zu einem Schritte drängte der Dir widerstrebte!“

Erstaunt schaute Lily auf. „Wie können Sie das wissen, ehe ich etwas gesagt habe?“

„Weil ich deinen Charakter kenne, Lily. Meinst Du, ich hätte in den zwölf Jahren, die wir zusammen leben, nicht Gelegenheit genug gehabt, Deine Gedanken und Wünsche zu studieren?“

„O ja und ich weiß auch, wie gut Sie in all' dieser Zeit gegen mich waren!“

„Nun — in Liebesbezeugungen bin ich nicht verschwenderisch, aber Du wirst schon gemerkt haben, wie lieb Du mir bist.“

„O gewiß: Ihre Güte für mich und — für meinen Vater Antony —“

„Antony? Warum hebst du ihn besonders hervor? Gehört Philipp nicht auch dazu? Ich sah Euch doch alle Drei heranwachsen und habe keinen Unterschied zwischen Euch gemacht.“

„Ich weiß nicht“, erwiderte Lily verlegen. „Ich dachte nur — Sie liebten Antony am meisten.“

„Du urteilst nach Deinen eigenen Gefühlen, mein Kind! Ich habe allerdings stets ein besonderes Interesse für Antony gehabt, aber das geschah vielfach, weil sich sonst Niemand um ihn kümmerte. Er hat einen wilden, heftigen Charakter, Lily, und taugt wenig zu einem Ehemann. Mit Philipp würdest Du ein viel friedlicheres Leben führen.“

„O, Miß Paget, wissen Sie denn —“

„Daß Deine Tante nach dir schickte, um Dir mitzuteilen, daß Philipp Deine Hand begehrt. Ich habe die Sache längst bemerkt und wußte, was kommen würde.“

„Und was raten Sie mir zu thun?“ fragte Lily eifrig.

„Stets nur an die Gegenwart zu denken“ war, die rasche Antwort, „und die Vergangenheit zu vergessen! Und willst Du mit Erfolg in dieser Welt bestehen, Lily, so mußt Du vergessen, daß Du ein Herz hast!“

Sie stieß das Mädchen fast ungestüm von sich, sprang auf und trat an's Fenster.

„O Miß Paget“, rief Lily, ihr verwundernd nachschauend, „wie Sie mich erschrecken! Ich habe Sie noch nie so sprechen gehört!“

Die Gesellschafterin beachtete diese Worte nicht; sich wieder zu Lily wendend fuhr sie erregt fort: „Du bist ein Weib, Lily, aber durch Dein Herz wirst Du nie zum Glück gelangen! Im Gegenteil — es wird Dir nur Schaden bringen, wenn es Dich dazu verleitet, an die Lüge zu glauben, die man „Liebe“ nennt, und den Männern zu vertrauen, die doch nur unsere Feinde sind, und die Liebe als Waffe gebrauchen, uns zu verderben.“

Betroffen hörte Lily diesem leidenschaftlichen Ausbruch zu, dessen Grund sie sich nicht zu erklären vermochte. Miß Paget lenkte aber bereits wieder ein. „Verzeih', Lily, ich vergaß einen Augenblick meine Rolle. Was wolltest du von mir? Einen Rat? Nun gut: Erfülle den Wunsch deiner Tante, — heirate Philipp? Genieße, was Rang und Reichthum dir zu bieten vermag und sei zufrieden!“

„Wie kann ich damit zufrieden sein?“ rief Lily heftig. „Für mich giebt es kein Glück mehr auf der Welt! O Antony! —“

„Antony! Ich habe immer gedacht, daß du diese thörichte Neigung noch nicht überwunden habest. Wirklich, ich hätte dich für vernünftiger gehalten! Laß diese Vergangenheit ruhen, bedenke, was du deiner Tante schuldest und mache Philipp glücklich. Heiratest du ihn, so ist deine Zukunft gesichert und du wirst nicht den Versuchungen und Kümernissen der Welt ausgesetzt sein, denen du vielleicht nicht gewachsen bist.“

Sie schloß das Mädchen in ihre Arme und einen Kuß auf Lily's Stirn drückend, murmelte sie: „Es lauern zu viele Gefahren da draußen, vor denen ich dich bewahrt sehen möchte. Darum sage mir, mein liebes Herz, daß du Lord Culwarren heiraten und — den anderen vergessen willst!“

„Ich will es thun“, erwiderte Lily mit versagender Stimme, „weil es meine Pflicht ist. Aber vergessen werde ich nie, Miß Paget, — nie — bis ich sterbe!“

In derselben Stunde saßen in dem kleinen Gasthof des fünf Meilen von Gardenholm entfernten Städtchens Dearham zwei Herren in eifrigem Gespräch zusammen. Es waren dies Oliver Fosbrooke und sein junger Freund Antony Melstrom, der heute seinen 21. Geburtstag beging und mit Sehnsucht den Augenblick erwartete, wo er den Fuß wieder über die Schwelle des Vaterhauses setzen konnte. Voll Ungeduld erwartete er den Wagen, aber als die Zeit hinging, ohne daß derselbe erschien, wurde er unruhig und ärgerlich.

„Fosbrooke“, wandte er sich an diesen, „ich fürchte es ist etwas nicht in Ordnung. Ich schrieb meiner Mutter gestern von London aus und bat, mir heute um 12 Uhr den Wagen hieher zu schicken. Sie muß den Brief nicht erhalten haben, sonst wäre Philipp sicher schon gekommen, mich zu begrüßen. Haben Sie etwas dagegen, wenn ich vorausgehe und Sie dann holen lasse?“

„Durchaus nicht, mein lieber Junge! Ich glaube selbst, daß ein Irrtum vorliegt und es ist vielleicht besser, Sie gehen hin.“

„Ich kann auch nicht länger warten“, entgegnete Antony erregt. „So nahe zu sein und Lily nicht sehen zu können! Ich werde mich sehr eilen, Fosbrooke, und Ihnen sofort den Wagen schicken. Auf Wiedersehen!“ Und dem Freunde zurückwendend, verließ er in großer Hast das Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

### Abonnements-Einladung

auf die

# „Deutsche Reichspost“

Erscheint 6 mal wöchentlich zum Preise von M. 2.55 vierteljährlich.

Die „Deutsche Reichspost“ tritt freimütig und durchaus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für christliche und deutsche Art ein. Die Interessen des bürgerlichen und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes ehrlichen und arbeitsamen Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Leserkreis umfasst Mitglieder aller Stände. Anzeigen finden wirksame Verbreitung.

Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen Reichspost“ einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei Probenummern.

Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird täglich an über 500 Postorte versandt. Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

Täglich zwei Ausgaben. Karlsruhe. Mittags- u. Abend-Ausgabe.

## Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Grossherzogthums Baden.

Gelesenste, verbreitetste, reichhaltigste und billigste Zeitung Badens.

Suchen Sie eine Stelle, haben Sie eine Stellung zu vergeben,

wollen Sie ein Anwesen vortheilhaft verkaufen oder kaufen,

wollen Sie nachhaltige Erfolge Ihren Bekanntmachungen sichern,

so inseriren Sie in der

## „Badischen Presse“

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Grossherzogthums Baden.

Täglich 12 bis 32 Seiten grosses Format.

Alle Zeitungsleser, die eine gute Zeitung lesen wollen, sollten sich die „Badische Presse“ bestellen.

Mittag-Ausgabe: bringt alle Nachts u. Morgens eingehenden Nachrichten u. Telegramme, sowie interessante Leitartikel und spannende Romane etc.

Abend-Zeitung: bringt alle tagsüber einlaufenden neuesten Nachrichten und Depeschen.

Die „Badische Presse“ wird an rund 1100 Postanstalten täglich zweimal versandt.

Jeder Abonnent bekommt wöchentlich zwei mal das Unterhaltungsblatt und monatlich zwei Mal den „Courier“, Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau gratis.

Gratis u. franco erhält jeder neu zugehende Abonnent nach Einsendung der Postquittung und 10 Pfg.-Marke für Frankatur: 1 Roman, 1 Eisenbahn-Kursbuch.

Als Prämien-gabe erhält jeder Abonnent gegen Einsendung von Mark 1.35 bis zur 2. Zone; Mk. 1.50 von der 2. Zone ab eine grosse Wandkarte von Baden, Württemberg und angrenzender Gebiete; ferner die grosse Wandkarte des deutschen Reiches gegen die geringe Nachzahlung von nur 1 Mark 30 Pfg. franko zugesandt.

Probenummern gratis und franco. Abonnementspreis Mk. 1.80 für 3 Monate ohne Postzustellgebühr.

Die „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von Alt und Jung gern gelesen wird und sollte in keiner Familie u. in keiner Wirtschaft fehlen.

Die „Badische Presse“ dient als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden von Karlsruhe und für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- und Gemeindebehörden des ganzen Landes.

Im März 1900  
notar. beglaub.  
Auflage

### 27,052 Ex.

Die „Badische Presse“ wird z. Th. gesetzt mit amerikanischen Setzmaschinen und gedruckt auf zwei neuesten Rotationsmaschinen.

Telephon No. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

## Seidenpapier

in allen Farben vorrätzig bei

Chr. Wildbrett.

Empfehle mein großes Lager in  
Bürsten- und Pinselwaren,  
Kleiderbürsten von 40 Pfg. an  
Lampen- u. Gläserbürsten  
Maler- und Gipserpinsel,  
Staub- und Handbeisen,  
Strupfer von 20 Pfg. an,  
Wischbürsten,  
Pferdebürsten,  
Teppichbeisen,

sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.

D. Treiber.  
König-Karlstr.

Seemann's Spezialbrot

## Optimus

eingetrag. Schutzmarke

Wirksamstes Mittel gegen

## Verstopfung

selbst bei veralteten Leiden guter Erfolg. Von Herrn Ärzten angelegentlichst empfohlen. Viele Gutachten. Monatelang haltbar. Allein. Fabrikant Fritz Seemann, Stuttgart.

Niederlage bei Herrn

C. Aberle sen. Wildbad.

Dr. Detters { Backpulver,  
Vanillin-Zucker  
Pudding-Pulver

à 10 Pfg. Millionenfach bewährte  
Rezepte gratis von den besten  
Geschäften.

## Bildschön!

Ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen, jugendfrischen Aussehen, reiner sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:

Radebeuler Rosenmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden

Schutzmarke: Stedenpferd.  
à Stück 50 Pfg. bei: Fr. Schmelzle u.  
C. Drebingen.

Dr. Hölzle's homöop.

Sirampfhustentropfen

Cu. Op. Ip. Bell.

bei Hofapotheker Dr. Metzger.

Hohenloh'sche Haferflocken

Knorr's Hafer-Cacao

„ Suppen-Einlagen

„ Reismehl etc.

empfeht G. Lindenberger.

Krankheiten

werden von Ratten und Mäusen ins Haus geschleppt. Aderlon tötet dieses Ungeziefer schnell, Pakete à 30 u. 60 Pfg.

In Wildbad Hofapothek.

